



Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card.

Krippenkunst und Schokolade



**Dienstag,
4. Dezember,
35,00 Euro**

Die Tagesfahrt führt nach Waldenbuch und Stuttgart. Das Museum für Alltagskultur im Schloss Waldenbuch ist eines der bedeutendsten Volkskundemuseen im deutschsprachigen Raum. Die Sonderausstellung „Krippen aus vier Jahrhunderten“ stimmt eindrucksvoll auf die Weihnachtszeit ein. Waldenbuch ist auch die Heimat der Firma Ritter-Sport, wo sich ein Werksverkauf befindet. Anschließend geht es weiter nach Stuttgart auf den Weihnachts-

markt. Im Preis enthalten sind Reisebegleitung, Busfahrt, Eintritt und Führung im Museum. **Busabfahrtsorte und -zeiten:** Ludwigshafen ZOB 8:00 Uhr Neustadt HBF 8:40 Uhr Landau HBF 9:10 Uhr. **Abfahrt in Stuttgart 18:00 Uhr.**

Karten für diese Veranstaltungen erhalten Sie unter 0631 3701-6618, bei allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen oder unter rheinpfalz.de/card-aktion.

Für uns hier. **DIE RHEINPFALZ**



Neue Zimmerdecke, in nur 1 Tag!



Besuchen Sie unsere Ausstellung
Fr. 15:00-18:00 Sa. 11:00-14:00

Ohne ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

PLAMECO Fachbetrieb Südpfalz
Am Gäxwald 11, 76863 Herxheim - oder rufen Sie an: 07276-964053

Ausschreibungen

Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Niederlassung Landau

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Maßnahme: Gerichtshaus Neustadt
Leistung: 625 m² Grünanlage roden u. neu gestalten
Vergabenummer: 12A0661; Kassenzeichen: 115360026285;
Entgelt 13 €
Voraussichtlicher Ausführungszeitraum: 06. KW 2013

Zahlungsweise: Banküberweisung, Empfänger: LBB NL Landau
Deutsche Bundesbank, Filiale Saarbrücken Kto-Nr. 59001020,
BLZ 59000000 mit Angabe des Kassenzeichens.

Der vollständige Bekanntmachungstext und die Vergabeunterlagen erscheinen auf dem „Vergabemarktplatz Rheinland-Pfalz“ www.vergabe.rlp.de.

Untertorplatz 1 • 76829 Landau
Tel. 06341/912-0 • Fax 06341/912290
E-Mail: Vergabe.Landau@LBBnet.de • www.LBBnet.de



Tipp

Oma Nagers Pfläzler Sagen

Tatjana Stegmann/Steffen Butz
128 Seiten, 2008
ISBN 978-3-937752-06-8
Preis: 14,80 Euro



Für uns hier. **DIE RHEINPFALZ**



Einer für alle, alle für einen

JOCKGRIM/FRECKENFELD: Sieben Physiotherapeuten bilden gemeinsam die „Physionauten“

Vor etwas mehr als zwei Jahren schlossen sich im südpfälzischen Raum sechs physiotherapeutische Praxen (mit insgesamt 30 Mitarbeitern) zusammen und gründeten die „Physionauten“, eine Gesellschaft, in der jeder Einzelne seine Schwerpunkte und Qualitäten einbringen kann.

Anlass war ein Gesundheitstag der Sparkasse Germersheim und der Asklepios-Klinik in Kandel, an dem sich verschiedene Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich und aus der Region präsentierten. Die Physiotherapeuten, die an diesem Tag einen gemeinsamen Stand hatten und verschiedene Angebote vorstellten, merkten schnell, dass sie keine Konkurrenten sind, sondern in Zukunft sogar kooperieren wollen.

Daraus entstand zuerst das Physioforum: Man empfahl Patienten zu Kollegen weiter, die in dem entsprechenden Beschwerdebild besser qualifiziert waren. Bei regelmäßigen Treffen entstand dann die Idee, mehr hinsichtlich Vorbeugung tätig zu werden, um Beschwerden schon im Vorfeld verhindern zu können. Durch langjährige Praxiserfahrung und spezifische Weiterbildung entwickelten die „Physionauten“ gemeinsam individuelle Konzepte für berufs- und arbeitsbedingte Beschwerden. Viele Beschwerdebilder entstehen im Arbeitsalltag (einseitige Tätigkeiten, immer weniger Bewegung, mehr Druck und Stress). Die Folge sind oft mehr Krankheitstage, Unzufriedenheit der Mitarbeiter, letztendlich Burn-out.

Das Ziel, welches sich die „Physionauten“ setzten, ist es, kleinere und größere Betriebe, Verwaltungen und Behörden hinsichtlich Gesundheits-



Monika Kornisch gehört mit ihrer Massagepraxis in Jockgrim zu den „Physionauten“. Ebenso **Heiko Möller (Freckenfeld)**, **Eberhard Uhr (Kandel)**, **Peter Wünstel (Hatzenbühl)**, **Susanne und Ralf Dreyer (Herxheim)**. Im Internet finden sie die Internetpräsenz der Gesellschaft unter www.physionauten.com. FOTO: IVERSEN

förderung zu beraten. Auf Basis von Analysen wie unter anderem Mitarbeiterfragebögen oder Betriebsbegehungen geben sie Arbeitgeber Rückmeldungen und erstellen ein auf den Betrieb abgestimmtes Leistungspaket. Es kann das Gesamtkonzept oder auch einzelne Angebotsmodule gebucht werden. Dazu gehören unter anderem Einzelberatung am Arbeitsplatz, Ergonomieberatung, Anleitungen zur Selbsthilfe (Gymnastik in der Fünf-Minuten-Pause) oder auch Büromassage.

Das Team der „Physionauten“ besteht aus sieben selbstständigen Physiotherapeuten, die in ihren Praxen insgesamt zusammen rund 20 bis 25 Angestellte haben, die unter anderem auf 400 Euro Basis für die Physionauten tätig werden. Diese Mitarbeiter sind ausgebildete, examinierte Kräfte mit Zusatzausbildungen und arbeiten als Physiotherapeuten, Osteopathen, Heilpraktiker, Homöopathen, Übungsleiter, Fitness- und Gesundheitstrainer, Manualtherapeuten, Augenschultrainer und Dozenten. Die

einzelnen Praxen sind alle unterschiedlich, aber modern eingerichtet. Über gähnend leere Patientenzimmer kann kein Mitglied klagen. Die „Physionauten“ wurden also nicht aufgrund schlecht laufender Praxen gegründet. Sondern es steckte die Idee dahinter, etwas Neues ins Leben zu rufen, etwas was dringend gebraucht, aber in der Form noch zu wenig angeboten wurde, so lautet die Erklärung von Heiko Möller aus Freckenfeld, dem Sprecher der „Physionauten“. (dav)

Herausforderung Altwerden

HAGENBACH: Rund 60 Senioren diskutieren bei Bürgerforum im Kulturzentrum

Im Landkreis Germersheim stehen einer stetig geringer werdenden Zahl junger Menschen immer mehr alte gegenüber. Um den Problemen, die der immer weiter wachsende Bedarf an Unterstützung für Senioren künftig mit sich bringen wird, schon heute begegnen zu können, sind in der Verbandsgemeinde Hagenbach Menschen über 60 aufgerufen, sich an Bürgerforen zu beteiligen.

Bei den Foren soll gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Am Mittwoch trafen sich etwa sechzig Senioren in Hagenbach. Im Kulturzentrum diskutierten auf Einladung von Stadtbürgermeister Franz Xaver Scherrer, Vertreter der Kreisverwaltung und der Verbandsgemeinde Hagenbach, wie Alterwerden zu Hause gelingen

kann. Ziel des Bundesmodellprojektes „Gemeinsam älter werden“ ist es, für die Gemeinden ehrenamtliche Seniorenbeauftragte zu gewinnen und das bürgerliche Engagement zu ihrer Unterstützung zu wecken. Die Ergebnisse der Bürgerforen, wie sie außerdem in Berg, Neuburg und Scheibhardt abgehalten werden, sollen den Beauftragten als Arbeitsgrundlage dienen.

Laut Landkreis wird das Vorhaben vom Bundesfamilienministerium bis 2014 mit 60.000 Euro gefördert. Dafür habe der Kreis gleichzeitig mit 40 anderen aus rund 500 Projekten bundesweit einen Zuschlag erhalten. In Arbeitsgruppen sprachen die Teilnehmer über Themen wie „Wertschätzung“, „Alter zum Thema machen“, „Versorgung“, „Nachbar-

schaftshilfe“ und „Pflegerische Angehörige“. Themen, die bei Befragungen ermittelt wurden. Nach einer Bestandaufnahme, welche Hilfen es am Ort bereits gebe, formulierten die Senioren Ziele für die Stadt Hagenbach.

Wie die Kreisverwaltung mitteilte wünschen sich die älteren Mitbürger eine feste Ansprechperson vor Ort, die seniorenspezifische Fragen beantwortet, sie berät und Hilfen koordiniert. Im Gespräch waren zudem die Einrichtung einer Ehrenamtsbörse, eines Senioren- oder Mehrgenerationentreffs, die Idee von „Ersatz-Omas und -Opas“ sowie die Gründung eines Bürgervereins. Die Senioren wollen auch, dass für sie wichtige Einrichtungen wie Supermärkte oder Ärzte, die bisher im Zentrum vorhanden sind, erhalten bleiben. (fex)

DLRG: Beliebt Babyschwimmen

KANDEL: Positiv blickte die Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Kandel bei der Jahreshauptversammlung auf 2012 zurück. Elf Trainer betreuen zurzeit an den Übungsstätten im La Ola in Landau, im Europabad in Karlsruhe sowie in Herxheim 87 Jugendliche und Kinder. Stark nachgefragt sind das Kleinkinderschwimmen.

NEUWAHLEN

Jugend: Barbara Seither (Jugendvorstand); Markus Jung und Philipp Broßart (Stellvertreter). Vorstand des Gesamtvereins: Marita Wegner (1. Vorsitzende), Markus Jung (2. Vorsitzende), Nicole König (Kassenwart), Barbara Seither (Mitgliederverwaltung), Frank Schloß (technischer Leiter), Wolfgang Wagner (Pressewart), Christoph Herrmann, Marion Trunz und Karsten Trunz (Beisitzer) sowie Bernadette Barlage-Giese und Daniela Fuhr (Kassenprüfer). (wm)

Alter Baum, erzähl' uns was!

EIN BIRNBAUM BERICHTET (TEIL 1): In Kandel trifft unser Autor eine über 200 Jahre alte „grüne Jagdbirne“

VON WERNER MÜHL

KANDEL. Weithin sichtbar steht im Kandler Feld am Höhenweg, nur wenige Meter von dem gleichnamigen Neubaugebiet entfernt, ein über 20 Meter hoher Birnbaum. Er gehört zu der Sorte „grüne Jagdbirne“, die eng mit den Wildbirnen verwandt ist. Aus seinem Stammumfang von 320 bis 330 Zentimeter schließen Fachleute, dass er 220 bis 240 Jahre alt ist. Er wurde demnach zu einer Zeit gepflanzt, als in Kandel das Rathaus erbaut wurde. Was der Baum aus seinem langem Leben alles erzählen könnte, lesen sie in folgendem Interview.

Lieber Birnbaum, stimmt es, dass Sie schon bald ein Vierteljahrtausend alt werden?

Zunächst eine Vorbemerkung: Wir Bäume siezen uns nicht. Bleiben wir also bitte beim „Du“. Ja, es stimmt, dass ich vor rund 240 Jahren hier an diesem Feldweg gepflanzt wurde. Damals gab es in der Südpfalz viele Bäume meiner Art. Zum einen wurden unsere zucker- und gerbsäurereichen Früchte gebraucht, um dem beliebten Apfelwein einen besseren Geschmack zu geben und ihn haltbar zu machen. Sie werden daher auch heute noch „Mostbirnen“ genannt.

Zum zweiten waren wir, wenn die Bauern bei ihrer Feldarbeit Vesper machten, als Schattenspendler gefragt. Heute gibt es in der Region nur noch wenige von uns und ich bin mit Abstand der stärkste und wohl auch der älteste unter ihnen. Übrigens, wenn alles gut geht, steht mir noch ein langes Leben bevor, können wir doch bis zu 500 Jahre alt werden.



Der Birnbaum im Feld am Höhenweg kommt bald auf eine Lebensspanne von gut einem Vierteljahrtausend. FOTO: PRIVAT

Was hast Du schon alles erlebt?

Ich habe in meinen Jahresringen alles Erlebte gespeichert. Meine ersten Erinnerungen sind die vielen mit Holz und Steinen beladenen Fuhrzeuge die durch Oberkandel zum Bauplatz des Rathauses fuhren. Einige Jahre später

kamen dann von Westen her viele fremde Soldaten. Einmal soll sogar Kaiser Napoleon dabei gewesen sein. Damals versteckten sich viele jungen Kandler in dem Gebüsch auf den Feldern, weil sie nicht Soldaten in der Armee dieses Kaisers werden wollten.

Das änderte sich das Blatt und andere Truppen zogen von Ost nach West an mir vorbei. In meinem Schatten rastete damals sogar eine Abteilung russischer Kosaken, die mithilfe von Napoleon zu vertreiben.

Ich weiß auch noch wie danach Leute in Kandel das Sagen hatten, die in einem für die Pfälzer schwer verständlichen Dialekt sprachen und die man, wenn sie es nicht hörten, als „Zwockel“ verspottete. Später erhoben sich gegen sie in Kandel angesehene Bürger, die sich „Patrioten“ nannten und in der Region ging es so drunter und drüber, dass man noch vom „tollen Jahr 1849“ spricht. Es waren Jahre, in denen viele Kandler Familien nach Amerika auswanderten. Nur die „Zwockel“ blieben hier und gaben noch lange den Ton an.

Es war jedoch nicht alles schlecht, was sie in Kandel taten. So erinnere ich mich noch daran, dass ein Krankenhaus und ein Waisenhaus eingerichtet wurde, dass das Kirchenschiff neu gebaut wurde und dass sogar die Eisenbahn in Kandel haltmachte. Ich habe mich gefürchtet, als ich erstmals das Ding im Norden vorbeifahren sah. Ich wollte schon den heiligen Georg als Kandels Schutzpatron bitten, dieses fauchende und Feuerspeiende Ungetüm doch zu vernichten. Inzwischen weiß ich, dass die Eisenbahn für Kandel zum Segen wurde. Den Zeppelin, der später mal über mich hinweg geflogen ist, habe ich auch noch in guter Erinnerung. Bis es so weit kam, vergingen jedoch noch viele Jahre. Aber jetzt möchte ich zunächst mal eine Pause machen um mich zu erholen. Schließlich bin ich nicht mehr der Jüngste. **Vielen Dank und bis bald!**